

# INTERREG aus der Sicht Österreichs

Autor(en): **Arbter, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957179>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# INTERREG aus der Sicht Österreichs

## Wozu dient die transnationale Zusammenarbeit in der Raumentwicklungspolitik?

Die Strukturfondsperiode 2000 – 2006 bringt eine 3. Auflage der EU-Gemeinschaftsinitiative. INTERREG III wird grenzüberschreitende (IIIA), transnationale (IIIB) und interregionale (IIIC) Projekte im Bereich der Raum- und Regionalentwicklung aus Mitteln des EU-Regionalfonds unterstützen. Die transnationalen Kooperationsprogramme blicken dabei erst auf eine knapp dreijährige Geschichte zurück. In dieser kurzen Zeit hat insbesondere der supranationale Ansatz dieser EU-Programme die europaweite Debatte zu einer transnationalen Raumentwicklungspolitik in der Europäischen Union (EU) belebt. Erste Erfahrungen mit dem Pilotaktionsprogramm nach Art. 10 EFRE<sup>1</sup> im Alpenraum gilt es im Zuge der Vorbereitung auf das INTERREG IIIB Alpenprogramm zu reflektieren.

## Gänzlich unterschiedliche Einschätzungen

Bei den transnationalen Raumentwicklungsprogrammen (INTERREG IIC und Pilotaktionsprogramm nach Art. 10 EFRE) schied sich hinsichtlich der Bedeutung bzw. des Potenzials dieser EU-Programme von Anfang an die Geister:

- «INTERREG IIC ist die Spielwiese der nationalen Raumplaner auf europäischer Ebene.» Die Lancierung von INTERREG IIC mit dem Ziel, transnationale Kooperationen im Bereich der Raumordnung zu fördern, wurde vielfach als Versuch der europäischen Raumplanerenschaft betrachtet, sich – neben der informellen Zusammenarbeit zum Europäischen Raumentwicklungskonzept (EUREK) – ein zweites, finanziell dotiertes Standbein auf europäischer Ebene zu schaffen. Knapp mehr als 100 Mill. Euro für den Zeitraum 1997 bis 1999 kosteten den Vertretern anderer Politiken, die zum Teil über gemeinschaftsrechtliche Grundlagen oder weitaus höher dotierte EU-Finanztöpfe verfügen, allerdings nur ein müdes Lächeln.
- «INTERREG IIC als EU-Instrument zur Umsetzung einer polyzentrischen Entwicklungsstrategie für den europäischen Kontinent.» Der Vision folgend, die räumliche Entwicklung Europas von der Banane hin zur Traube steuern zu können, wurde INTERREG IIC als erster –



wenn auch noch experimenteller – Ansatz gefeiert, eine nach europäischen Grossregionen gegliederte, wettbewerbsfähige und balancierte Entwicklung des EU-Territoriums voranzutreiben. Die transnationale Ebene sollte als neue – und diesbezüglich gegenüber dem Nationalstaat handlungsfähigere – Politikebene entwickelt werden.

Das Stimmungsbild reichte zu Beginn der Programmperiode 1997-1999 von kritischer Ablehnung («Die Mehrarbeit ist grösser als der Mehrwert!») bis hin zu missionarischer Weltverbesserungsbereitschaft («An der transnationalen Raumordnung soll die EU genesen.»). Dabei handelt es sich um ein für die Raumplanung nicht ungewöhnliches Meinungsspektrum.

Auch nach knapp drei Jahren Erfahrung mit diesen Programmen sind die anfänglichen Fragen nach wie vor aktuell:

- Welche Formen der politisch-administrativen Zusammenarbeit auf der Ebene der europäischen Grossregionen können vis à vis der zunehmend nationale Grenzen übergreifenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung tatsächlich zu einer ausgewogeneren räumlichen Entwicklung der EU beitragen?
- Sind die EU-Strukturfonds wirklich das geeignete Instrument, um innerhalb der Europäischen Union eine transnationale Zusammenarbeit in der räumlichen Politik voranzubringen?

Mit dem Ansatz einer EU-Gemeinschaftsinitiative griff die Kommission auf ihre eigenen Möglichkeiten im Rahmen der Strukturfonds zurück. Das relativ rigide Korsett der EU-Regionalpolitik bildet den regulativen Rahmen für die Umsetzung dieses neuen Politikansatzes – mit allen Folgen hinsichtlich der finanziellen und administrativen Anforderungen vis à vis den in den EU-Mitgliedstaaten unterschiedlichen planerischen Herangehensweisen und Verwaltungs- und Förderungspraktika.

**RDA-Net CEDA –**  
Regional Development  
Agencies Network in  
the Central European  
and Danubian Area

## INTERREG vue de l'Autriche.

### A quoi sert la coopération transnationale en matière de politique de développement territorial?

Une troisième édition de l'initiative communautaire INTERREG est proposée pour la période 2000-2006 dans le cadre du fonds structurel. INTERREG III soutient, grâce au fonds régional de l'UE, des projets transfrontaliers (INTERREG IIIA), transnationaux (INTERREG IIIB) et inter-régionaux (INTERREG IIIC), liés au développement territorial et régional. Les programmes de coopération transnationale sont apparus il y a à peine trois ans. Durant ce court laps de temps, l'approche supranationale de ce programme de l'Union européenne (UE) a surtout animé un débat à l'échelle européenne sur les politiques transnationales de développement territorial. Les premières expériences faites, avec le programme pilote lancé dans la région alpine conformément à l'art. 10 du FEDER<sup>1</sup>, doivent se répercuter dans la préparation du programme alpin INTERREG IIIB.

<sup>1</sup> Fonds européen de développement régional

Dieser Artikel erschien – mit weiteren zum gleichen Thema – in: «Die Volkswirtschaft», 10/2000. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des seco, Bern.

► Roland Arbter,  
Bundeskanzleramt,  
Abteilung Koordination –  
Raumplanung und  
Regionalpolitik, Wien

## **INTERREG in Österreich 1995 – 1999** **Grenzen überwinden/Netzwerke knüpfen** **Ziele:**

- Zusammenarbeit in der Raumentwicklung zur Erhöhung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhaltes und der Stärkung der nachhaltigen Entwicklung
- Entwicklung von Elementen eines Europäischen Raumordnungskonzeptes mit folgenden Schwerpunkten: polyzentrisches Städtetzwerk, umweltverträgliche Informations- und Transportnetzwerke, nachhaltige Entwicklung, vorsorglicher Umgang mit dem Natur- und Kulturerbe, Förderung von Forschung und technologischer Entwicklung
- Förderung von Netzwerken zur transnationalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für alpine Regionen, besonders auf dem Gebiet der Raumplanung

## **Förderschwerpunkte** **INTERREG IIC – CADSES**

- Initiativen zum Aufbau eines Kooperationsprozesses in der Raumplanung
- Förderung der Zusammenarbeit für ausgeglichenes und polyzentrisches Städtetzwerk und Siedlungsstruktur
- Entwicklung von Multimodalität im Verkehrssystem und Ausgewogenheit im Zugang zu Infrastrukturen
- Kooperation zur Verbesserung des Zugangs zu Wissen und Informationen
- Vorsorgliches Management und Entwicklung des natürlichen und kulturellen Erbes

## **Pilotaktionsprogramm nach Art. 10** **EFRE-VO – (Ost-)Alpenraum**

- Transnationale Raumentwicklungspolitik
- Umweltverträgliche Raumentwicklung und Management im Tourismus
- Siedlungsstruktur und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
- Natur und Kulturerbe

## **Weitere Projektbeispiele:**

### **INTERREG IIC – CADSES**

- VISION PLANET: Erarbeitung von Perspektiven und Strategien der Raumentwicklungspolitik im CADSES in vernetzter Planung
- PREPARITY: Ausarbeitung von Anpassungs- und Bewältigungsstrategien in Strukturpolitik und Raumplanung zur EU-Osterweiterung in den Regionen an der EU-Aussengrenze
- BRIDGE - Lifeline Danube: Kooperative Planungsnetzwerke von Donaustädten zu nachhaltiger Regionalentwicklung und Freiraumgestaltung
- GILDA IMONET- Intermodales Güterverkehrsknoten-Netzwerk Zentral-europa: Optimierung des intermodalen Güterverkehrs sowie eine bestmögliche Organisation intermodaler Knoten mittels moderner Logistik und Kommunikation

## **Das Konzept** **europäischer Grossregionen**

Das Konzept europäischer Grossregionen wurde von der EU-Kommission erstmals im Dokument 2000+ konkretisiert (1994). Aufgrund ihrer räumlichen Nähe und der sich entwickelnden gegenseitigen Beziehungen wurden acht transnationale Regionen in der damaligen EU identifiziert. Die politischen Intentionen der Kommission hinter der Thematisierung eines neuen Regionalismus in Europa blieben ebenso umstritten («europäische Superregionen», «neue geoökonomische Ordnung», «Natural Economic Zones», «Region States» etc.) wie die Zweckmässigkeit des transnationalen Ansatzes zur Erreichung des Ziels einer ausgeglichenen räumlichen Entwicklung der EU. Die Kommission folgte mit INTERREG IIC dem Geist von Europa 2000+, räumte den Mitgliedstaaten jedoch eine gewisse Flexibilität bei der Zusammensetzung der transnationalen Kooperationsräume ein (freie Wahl des Kooperationsraumes unter der Bedingung der Teilnahme von mindestens drei Staaten).

Auch EUREK greift das Konzept der europäischen Grossregionen auf, indem es die polyzentrische Entwicklung zum Leitbild für die Entwicklung des EU-Territoriums erhebt und eine auf dieses Ziel ausgerichtete Steuerbarkeit der räumlichen Entwicklung postuliert (EUREK, 1999), ohne jedoch die – im Kommissionsdokument Europa 2000+ angedachte – Typisierung des EU-Raums weiterzuführen. Aus der Tatsache des sich vergrössernden EU-Territoriums sowie aus dem politischen Ziel folgernd, eine ausgewogene räumliche Verteilung der Wettbewerbsfähigkeit unter den europäischen Regionen sicher zu stellen, wird im EUREK die Forderung nach einer Ausrichtung sämtlicher raumwirksamer EU-Politiken auf ein polyzentrisches Entwicklungsleitbild für die EU abgeleitet.

## **Erste Erfahrungen Österreichs**

Österreich beteiligte sich 1997 bis 1999 an den transnationalen Programmen im mittel- und südosteuropäischen Raum (CADSES<sup>2</sup>) und im östlichen Alpenraum. Neben ersten konkreten Projektergebnissen – auf die hier nicht eingegangen werden kann – erscheinen folgende Erfahrungen bemerkenswert:

- Es hat sich bewährt, in der gewählten transnationalen Gebietskulisse nicht mehr als einen Rahmen für unterschiedliche netzwerkartige Pilotprojekte zu sehen und neben diesem geographischen Zugang (In welchem Raum soll kooperiert werden?) einen fokussierten thematischen Zugang (Zu welchen Themen soll kooperiert werden?) – im Alpenraum die Kooperation zu alpinen Themen – sicherzustellen.

- Das Spektrum der förderbaren Massnahmen wurde von Anfang an keineswegs auf Raumplanungsprojekte im engeren Sinn beschränkt. In einem breiten Verständnis von räumlicher Politik (sowie aufgrund des Erfordernisses der nationalen Ko-Finanzierung) wurden sektorale Politiken in das Programm miteinbezogen, wodurch sich neue Möglichkeiten einer raumbezogenen sektorübergreifenden Koordination ergaben.
- Der Rückenwind eines EU-Programmansatzes ermöglichte nicht nur eine raschere Umsetzung einiger zum Teil bereits in internationalen Gremien (ARGE Alp<sup>3</sup> etc.) entwickelten Projektansätze, sondern bewirkte auch bei ursprünglich national konzipierten Projekten einen gewissen Mobilisierungseffekt zum Eingehen neuer transnationaler Partnerschaften auf der Projektebene. In diesem Sinn fungierte INTERREG IIC auch als Lernprogramm für die öffentliche Verwaltung.
- Beim Aufbau der transnationalen Projektpartnerschaften erwies sich – neben dem Anreiz des EU-Geldes – das transnationale Netzwerk nationaler Programmsekretariate und Projektentwicklungsstrukturen in den einzelnen Partnerstaaten als wichtige Motoren der Programmumsetzung. Die nationale und regionale Verankerung transnationaler Programme bleibt auch in der Zukunft eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung transnationaler Programme.
- Parallel zu den transnationalen Kooperationsnetzwerken entstanden in allen Partnerstaaten nationale Koordinationsgremien, in denen die wichtigsten sektoralen Ministerien und Regionen in transparenter Art und Weise die Endabstimmung der zu genehmigenden Projekte vornahmen. Diese nationalen Plattformen etablierten sich zunehmend auch als Diskussionsforen zu transnationalen Themen der Raumentwicklung.
- Die technische und finanzielle Administration transnationaler EU-Programme blieb komplex und sowohl für die Förderstellen wie auch für die Projektpartner aufwendig. Im Schatten der grossen EU-Regionalprogramme wurde INTERREG IIC in Österreich auch als Experimentierfeld für innovative Ansätze in der EU-Förderungsabwicklung genutzt (open calls for projects, Projektvorprüfungsverfahren, EU-Ko-Finanzierung privater Mittel, von der nationalen Förderstelle getrennte Abwicklung der EU-Mittel etc.).

## **Wie weiter unter INTERREG IIIB?**

Mit der neuen Programmperiode wird der gesamte Alpenraum in einem INTERREG IIIB Programm zusammengefasst. Soweit im Rahmen der EU-Regulativa möglich werden die Schweiz

und Slowenien als gleichberechtigte Partnerstaaten am INTERREG IIIB Programm teilnehmen. Aufbauend auf den bislang gemachten Erfahrungen sollten in der derzeit laufenden Programmierung folgende Aspekte neu aufgegriffen werden:

- Betreffend das INTERREG IIIB Programmmanagement strebt die EU-Kommission die Schaffung von transnationalen Programmabwicklungsstrukturen an. Die Zweckmäßigkeit und Realisierbarkeit dieses Ziels im Alpenraum muss ausführlich diskutiert und geprüft werden.
- Ziel muss es sein, die verschiedenen bereits aufgebauten transnationalen Netzwerke weiter zu entwickeln (auf der Projektebene, zu strategischen Themen, auf der nationalen und transnationalen Programmebene, zwischen Experten und Verwaltung etc.). Die optimale Einbeziehung bereits bestehender alpiner Netzwerke und Strukturen muss dabei sichergestellt sein. Besonderes Augenmerk muss der Erhaltung und dem Ausbau der Qualität des Netzwerknetzes gelten (Sekretariate, Projektentwicklungsunterstützung, Informationsdienste, sonstige Serviceleistungen).
- Eine zweckmäßige inhaltliche Fokussierung der Programmvorgaben sollte angestrebt werden. Die Aufnahme einiger konkreter Schlüsselprojekte für die transnationale Raumentwicklung im Alpenraum sollte u.a. die Teilnahme strategischer Partner am INTERREG IIIB Prozess ermöglichen (Sektoralpolitiken, Wirtschaftsunternehmen etc.). Neben den finanziellen Anreizen müssen andere Motive für ein Einklinken wichtiger Partner in die INTERREG IIIB Netzwerke erkundet werden (Informationsmöglichkeit, Vernetzungshilfe, gewisses politisches backing, PR-Leistungen, Anbieten einer Kommunikationsschiene in Richtung EU, «INTERREG IIIB-Qualitätssiegel» etc.).
- Da transnationale INTERREG Projekte nicht einfach aus der Schublade gezogen werden können, sondern vielfach einer oft recht komplexen sowie zeit- und kostenintensiven Vorbereitung bedürfen, die in der Vergangenheit oft von der öffentlichen Verwaltung internalisiert wurde, sollte über weitergehende Formen der Projektentwicklungsunterstützung nachgedacht werden. Eine gute Projektentwicklung erleichtert auch die Abwicklung des Projektes. Gerade im Alpenraum gilt es diesbezüglich die bestehenden Strukturen in die Projektentwicklungsarbeit einzubinden.
- Die nationalen Koordinationsplattformen könnten zunehmend für weiterführende inhaltliche Abstimmung diverser Aktivitäten in transnationalen Raumentwicklungsprojekten genutzt werden.

- Bestehende Potenziale für Öffentlichkeits- und Informationsarbeit müssen gezielter genutzt werden. Konkrete, regional verankerte Projekte (Modellprojekte) würden diese Bemühungen erleichtern.

INTERREG IIIB als reines Projektfinanzierungsinstrument zu administrieren, ginge an den Zielen und Potenzialen dieser Gemeinschaftsinitiative vorbei. Eine optimale Nutzung der Vehikelfunktion dieser Programme setzt jedoch ein hohes Mass an Kreativität und Pragmatismus bei den beteiligten Partnern voraus.

### Einfluss auf andere EU-Politiken?

Kann mit INTERREG IIIB europäische Politik gemacht werden? Die Periode 2000 – 2006 ist nicht nur eine neue EU-Programperiode, sondern auch der Vorbereitungszeitraum auf (voraussichtlich grundlegendere) Reformen für die Zeit nach der erfolgten EU-Erweiterung. Dies gilt für so manche raumwirksame EU-Politik, nicht zuletzt für die EU-Regionalpolitik («Auf dem Weg von einer EU-Regionalpolitik zu einer EU-Raumentwicklungspolitik.»). Die Initiative für diese Reformen liegt bei der EU-Kommission. INTERREG III ist eines der Instrumente der Kommission zur Förderung von innovativen Politikansätzen. Deshalb erachtet das EUREK-Anwendungsprogramm (Tampere, Oktober 1999) INTERREG III als wichtiges Instrument zur Konkretisierung der Raumentwicklungsziele des EUREK. Bottom-up sollen regionale Demonstrationsprojekte gefördert werden, die letztlich auch den Erfahrungsschatz zu den räumlichen Auswirkungen der EU-Politiken anreichern. INTERREG III bietet demnach auch für die Mitgliedstaaten und ihre Regionen die Chance, ihre konkreten Erfahrungen und räumlichen Politikansätze – eventuell gemeinsam mit den INTERREG IIIB Partnerstaaten – gezielt in die Politikdiskussion auf europäischer Ebene einzuspielen.

In diesem Sinne sollte ein INTERREG IIIB Alpenprogramm nicht nur geographisch definiert werden, sondern auch als transnationales Förderungsprogramm für spezifische europapolitisch relevante Raumentwicklungsfragen genutzt werden (z.B. Liberalisierung und Globalisierung im Alpenraum, intelligente Verkehrslösungen, Schutz und Nutzung des natürlichen und kulturelles Erbe von europäischer Bedeutung etc.), was längerfristig zur Entwicklung einer alpinen Dimension in den EU-Politiken beitragen könnte.

Auch INTERREG IIIB wird in dem für die Raumplanung typischen Spannungsfeld zwischen Idealismus und Realismus sowie zwischen Formalismus und Pragmatismus leben müssen. Die Spielregeln werden von der Kommission vorgegeben. Es liegt an den Raumplanern und Regionalpolitikern im Alpenraum, dieses «Angebot» der EU optimal zu nutzen. ■

### Fortsetzung:

- **SUSTRAIN:** Nachhaltige Verbesserung der regionalen Entwicklungschancen durch adäquate Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur im Verkehrskorridor Berlin-Prag-Brünn-Bratislava-Budapest
- **EWAT – European Water Treatment Technology Transfer:** Verbesserung und Sicherung der Trinkwasserqualität an der Donau durch Know-how-Transfer in den Bereichen Wasserqualität, Wasseraufbereitungstechniken und nachhaltiger Schutz von Trinkwasserressourcen
- **Community Radio – Bürgerradio in Mitteleuropa:** Aufbau eines direkten und langfristigen Informationsaustausches zwischen Wien, Triest und Sarajevo mit Hilfe eines gemeinsamen Radioprogrammes und des Internets
- **Natürliche Ressourcen:** Länderübergreifende Verbesserung der Nachhaltigkeit natürlicher Ressourcen in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft mit Schwerpunkten in unterbewaldeten Bereichen in Mittel- und Südosteuropa
- **Kulturstrasse Donau:** Instandsetzung und Aufwertung des architektonischen und kulturellen Erbes sowie eine qualitätsorientierte Entwicklung der Kulturlandschaft entlang der Donau
- **NPIS – Nationalpark-Informationssystem:** Homogenisierung von Konzepten Geografischer Informationssysteme (GIS) für das Monitoring und die Planung in grenzüberschreitenden Nationalparks mittels Geo-Informatik

### Weitere Projektbeispiele

- **TECNOMAN-TEN and Corridor Nodes Position Management Network**
- **RDA-Net CEDA- Regional Development Agencies Network in the Central European and Danubian Area**
- **CEEC-LOGON-Local Governments Network of Central and Eastern European Countries**
- **COUNTDOWN**
- **KATER-KARST WATER research program**
- **REGIONALP- Transnationale Raumentwicklung im Alpenraum**
- **Wasserressourcen im Alpenraum**
- **Umweltfreundliche Reiselogistik in alpinen Tourismusregionen**

<sup>1</sup> EFRE = Europäischer Fonds für Regionalentwicklung

<sup>2</sup> CADSES = Central, Adriatic, Danubian and South-Eastern European Space

<sup>3</sup> ARGE Alp = Arbeitsgemeinschaft Alpenländer